

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 344.

Halle, Sonnabend den 26. Juli

1851.

Zweite Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstittels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufgebungen von Bekanntmachungen etc. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Wie wir vernehmen, sind von sämtlichen Regierungen der Zollvereins-Staaten die Beschlüsse, welche auf der kürzlich beendigten General-Konferenz in Wiesbaden wegen Abänderung des Zollvereins-Tariffs gefaßt worden sind, nunmehr ratifizirt. Die vereinbarten Tarifänderungen beschränken sich in der Hauptache auf Zollbefreiung roher Fabrikmaterialien und auf Ermiedrigung der Durchgangszölle; es ist hierbei insbesondere auch die Durchfuhr des, auf der Weichsel oder der Warthe eingehenden Getreides über Stettin demselben ermäßigten Zollsätze unterworfen worden, welcher bei der Getreidedurchfuhr über die Häfen der Provinz Preußen zur Anwendung kommt. Die Ausgangs-Abgabe für die zur See exportirten Knochen soll wegfallen. Einer Zollerhöhung sind Cigarren und Schnupftabak, so wie einige unbedeutende Artikel unterworfen worden. Als Ausführungsstermin ist der 1. October d. Z. verabredet.

Wir haben öfter von Kundgebungen berichtet, die aus der Besorgnis der protestantischen Orthodorie wegen der sich mehrenden Uebertritte zum Katholicismus entspringen. In einer hiesigen Pastoral-Konferenz wurde die Stiftung eines Vereines zur Abwehr der dem Protestantismus von Seiten der katholischen Kirche drohenden Gefahr und zur Verbreitung des evangelischen Christenthums unter den Römisch-katholischen angeregt. Ein derartiger Verein soll nunmehr in der That in's Leben getreten sein, derselbe wird jedoch seine Wirksamkeit vorläufig auf Vertheilung von Druckschriften beschränken. Das hier erscheinende katholische Wochenblatt mag zur Nahrung jener Befürchtungen nicht wenig beitragen. In einer Betrachtung über England's rückläufige Bewegung zum Katholicismus macht dieses für die Zwecke, denen es dient, vortreflich redigirte Blatt auf ein Wort Hurter's aufmerksam: daß die Protestanten erst ein Ganzes bilden müßten, bevor auf ihre Vereinigung mit dem Katholicismus zu rechnen sei. Im Katholicismus sei der Gehorsam, im Protestantismus die Freiheit der Grundton. Nun der Protestantismus selbst Miene mache, den Unglauben auszuscheiden, mache er Anstalt, ein gläubiges Ganzes zu bilden. Darauf baut sich hier die Hoffnung, dort die Befürchtung. Der Verfasser der erwähnten Betrachtung versichert: ihm habe schriftlich und mündlich mehr als ein protestantischer Pfarrer entdeckt, wie sehr er sich nach der katholischen Kirche sehne, aber er könne keinen Weg zu ihr finden in seiner Lage. Unter Anderm fragte ein solcher, ob man ihn nicht zum Priester weihen könnte, ohne seine Ehe zu lösen? ob man ihm nicht Bedingungen machen könnte, die er mit Freuden erfüllen würde? (M. 3.)

In der letzten Kammer-session ist mehrfach von einer Aufhebung der Ober-Bergämter die Rede gewesen. Dieses machten sich auch im Schooße der Kammer Bedenken gegen solche Maßregel geltend, Bedenken, welche auch die Staatsregierung theilte. Eine definitive Entscheidung wurde jedoch von keinem Theile beliebt. Die vacant gewordenen Stellen wurden, so weit es nur thunlich, provisorisch besetzt. Für die Dauer mußte solche provisorische Besetzung ihre Uebelstände haben und fand sich das Handelsministerium veranlaßt, diese Angelegenheit in genauere Erwägung zu ziehen. Wir hören, daß der wirkliche Fortbestand der Ober-Bergämter entschieden ist und die provisorischen Stellen definitiv besetzt werden sollen. (Sp. 3.)

Nach dem G. B. würde der König auf der Rückreise von Preußen während seines zehntägigen Aufenthalts auf der Insel Rügen die

preussische Marine inspizieren; Prinz Albert, als Chef der Marine, würde dabei persönlich die Leitung übernehmen.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Heute hielten (wie bereits gemeldet) drei Ausschüsse der Bundesversammlung Sitzung; erstens der Siebenausschuß wegen seiner Auflösung und der Uebergabe der Geschäfte; zweitens der zur Prüfung der Beschwerde des Hamburger Senats niedergesezte Ausschuß, und drittens der Ausschuß bezüglich der Errichtung eines Bundesgerichts in Anschluß an die Dresdener desfallsigen Vorarbeiten. — Die auch bereits in Dresden begonnenen Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Bundesmaßregeln auf dem Polizeigebiete werden ungesäumt fortgesetzt.

Der Wortlaut des vielbesprochenen Oesterreichisch-Preussischen Antrages über Bundes-Polizeimaßregeln wird von der „D. A. Z.“ also wiedergegeben:

Die hohe Bundesversammlung wolle durch einen ausdrücklichen Beschluß ihre Befugnis anerkennen, auf Grund des Art. 11. der Deutschen Bundesakte und des Art. 1. der Wiener Schlußakte und in Gemäßheit der von der zweiten Commission der Dresdener Conferenzen unter a. bis c. erklärten Grundsätze an die Regierungen jener Bundesstaaten, deren innere Zustände für die allgemeine Sicherheit des Bundes bedrohlich erscheinen, nöthigenfalls die Aufforderung zu richten, die Bestimmungen der in diesen Staaten zur Geltung gekommenen Verfassungen und Gesetze, sowie ihr eigenes Verhalten in Fragen der öffentlichen Ruhe und Ordnung mit den Grundgesetzen des Bundes und mit der bundesgemäßen Verpflichtung, die allgemeine Sicherheit nicht zu gefährden, in Einklang zu bringen. Die hohe Versammlung wolle einen eigenen Ausschuß bestellen, welcher über die zu einer solchen Einwirkung sich eignenden Fälle schleunigsten Bericht zu erstatten haben wird; auch je nach Erfordernis der Umstände den hiernach zu erlassenden Aufforderungen befristete Folge, wenn sie nicht bereitwillig geleistet wurde, durch die ihr geeignet scheinenden bundesrechtlich zulässigen Mittel, insbesondere und vorerst auch durch Entsendung von Commissariaten mit geringerer oder größerer Machtwortsamkeit verschaffen. Ferner wird der hohen Bundesversammlung anheimgestellt, mit Vorbehalt allgemeiner Bestimmungen über die Presse sofort ein grundsätzliches Verbot aller derjenigen Zeitungen und Zeitschriften zu beschließen, welche socialistisch, oder communistic, oder auf den Umsturz der Monarchie gerichtete Bestrebungen verfolgen, auch einen zu ernennenden Ausschuß mit den Vorschlägen über die Mittel zu beauftragen, diesem Grundsatze die allgemeine Anwendung und Durchfuhrung zu sichern.

Naustadt, d. 21. Juli. Wie erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die viel besprochenen zwei Fünftel der matriculärmäßigen Contingente der deutschen Bundesstaaten in Folge einstimmigen Beschlusses aller deutschen Regierungen in vollständige Marschbereitschaft treten sollen und dies zwar acht Tage nach empfangener Benachrichtigung von Seiten des Bundesstags. (Fr. D.M.-Ztg.)

Altenburg, d. 21. Juli. Unsere Prinzessin Elisabeth, dritte Tochter des Herzogs Joseph, ist mit dem Erbgroßherzoge Peter von Oldenburg verlobt worden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 23. Juli. Der dänische Capitain-Lieutenant Lütken besichtigt jetzt in Glückstadt das Dampfschiff „Kiel“, um es nach Kopenhagen zu bringen. Die Kanonen darauf bleiben zurück, was zu dem Schlusse berechtigt (?), daß die holsteinische und dänische Marine getrennt werden sollen. Der „Kiel“ gehörte früher zu Dänemark, aber nicht dessen Ausrüstung. In Altona fand für unsere Invaliden ein Musikfest statt, wobei jedoch das Programm vorher einer Censur unterworfen wurde. Es wurde das „Soldaten- und Fischeressen-Lied“ gesungen. Für letzteres wurde, „Bedürfnislied“ gesetzt.

Kiel, d. 23. Juli. Außer der in den Blättern mitgetheilten Eingabe des Herzogs von Schleswig-Holstein S. A. an den Bundesstag, worin derselbe das ihm von der dänischen Regierung wider

rechtlich entzogene Eigentum reclamirt, hat der Herzog noch eine zweite Eingabe an den Bundestag beschafft, worin er gegen den Vorwurf des Aufruhrs und die gegen ihn ausgesprochene Proscription Verwahrung einlegt und um Schutz bittet. Beide Eingaben sind gleichzeitig eingereicht und auch beide an die Reclamationscommission des Bundes verwiesen.

Schweiz.

Der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Bern vom 19. Juli: Aus Tessin wird Folgendes berichtet: Seit einiger Zeit bemerkt man, daß die Grenzsteine, die nummerweise laut Inhalt des Vertrags von Varese vom Jahre 1754 längs der Grenze aufgestellt waren, von den Oesterreichern ausgerissen und streckenweise tiefer in dem Gebiet des Cantons Tessin wieder aufgestellt wurden. So war es der Fall mit den Grenzsteinen 5 und 7 im Distrikt Sauto-Lucio, wovon der eine um 5, der andere um 10 Metres weiter zurückgestellt worden sind. Auf der ganzen Linie von Basolda wurden einzelne streitige Grenzpunkte von den Oesterreichern eigenmächtig auf diese Art festgesetzt. Diese Thatsache ist um so ernstlicher Art, da jene Grenzpunkte von strategischer und commerzieller Wichtigkeit sind und einige von ihnen das Thal von Lugano beherrschen. Weit bedenklicher ist noch ein Vorfall, der sich am 11. Juli auf dem Gebiete der tessiner Gemeinde Novazzano ereignete. 150 Metres von der lombardischen Grenze befindet sich eine Scheune, Eigentum eines Hrn. Ceppi. In diese Scheune flüchteten sich lombardische Schmuggler, die von etwa 20 österreichischen Soldaten und Grenzwächtern verfolgt wurden. Sie glaubten sich auf Schweizergebiet sicher, aber die Verfolger überschritten die Grenze, drangen in die Scheune, nahmen die Schmuggler, welche für 7000 Fr. Werth bei sich hatten, gefangen und führten sie nach Como. Die österreichische Truppe war von einem der sogenannten „Guibes“ angeführt, welche die genaueste Kenntniß der Grenze haben sollen. Der Bundesthath erwartet nur eine offizielle Anzeige dieser Grenzverletzung, um von seiner Seite einschreiten zu können.

Italien.

Rom, d. 17. Juli. Mehreren verdächtigen Personen ward befohlen, Rom in einer bestimmten Zeitfrist zu verlassen; mehrere erwirkten eine Verlängerung dieser Frist. Den Provinzdelegaten ist aufgetragen worden, Hausdurchsuchungen nur mit Vorwissen der Gerichtspräsidenten zu veranstalten. Der Mazzinismus ist sichtlich in der Zunahme begriffen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juli. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung führt den Vorsitz General Bedeau. Die Repräsentanten treten langsam ein. Rouher ist der Erste auf der Ministerbank; Faucher wird bei seinem Eintritte nur von zwei bis drei Repräsentanten begrüßt. Man erfährt, daß gestern Abend und heute Morgen im Elysee Ministerrath gehalten wurde. Die Minister haben ihre Entlassung angeboten, der Präsident hat aber Bedenkzeit verlangt. Die Vertrauten des Präsidenten und Dillon-Barrot sind ins Elysee berufen worden. Eine Berathung der Chefs der Majorität hat heute Morgen stattgefunden. Am Fuße der Tribüne unterhalten sich die Bonapartisten Vacroffe, Caulaincourt, Wbatucci, General Lebreton sehr lebhaft. Das Centrum einer andern Gruppe ist Comar-tine. Man bemerkt um ihn Noel Parfait, Vrau, General Subervie. Viele Repräsentanten drängen sich um Malleville und Broglie. Dillon-Barrot versichert, er habe keinen Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden. Man glaubt, der Präsident betrachte das gestrige Misstrauensvotum als einen Angriff auf seine Person und verweigere bestimmt die Entlassung der Minister. Die Debatte bietet kein Interesse und erregt keine Aufmerksamkeit.

Die demokratischen Blätter und die dem Elysee feindlich gesinnten Organe der Ordnungspartei sind heute alle entzückt über das gestrige von der National-Versammlung erlassene Votum. Der „Dre-re“ sieht in diesem Votum einen Beweis, daß die Wiedererwählung Louis Bonaparte's ein unübersteigliches Hinderniß in der National-Versammlung finden wird, und die „Opinion Publique“ constatirt den Sieg über die bonapartistische Partei mit einer solchen Freude, daß sie ganz übersieht, daß er im Verein mit der von ihr so oft geschmähten Montagne erlangt worden ist. Die „Assemblée Nationale“, ebenfalls anti-bonapartistisch, ist zwar mit dem Votum zufrieden, ihre Freude wird jedoch durch den Gedankens verbittert, daß dasselbe im Verein mit den Anhängern Cavaignac's und der Montagne erlangt worden ist. Diesen letzteren Umstand benutzen die „Debats“ sowohl, als das „Univers“, um das erlassene Votum zu verdamnen, daß es eine größere sogar, jedoch mit Unrecht, als ein aus einer Coalition hervorgegangenes Votum zu betrachten sich das Ansehen giebt. Von den republikanischen Blättern sind die „Presse“ und der „National“ diejenigen, welche diese Gelegenheit benutzen, um Leon Faucher sein ganzes Sündenregister vorzuführen. Leon Faucher — meint die erstere — wird nicht abtreten, denn er ist an solche Schmach gewöhnt. Beide wünschen auch, daß Faucher bleibt, da er der Republik nur Nutzen bringen könne, und der „National“ bedankt sich sogar bei ihm, daß er der Republik einen so großen Dienst geleistet habe. Der „Constitutionnel“ bemüht sich, das Votum als unbedeutend darzustellen. Der Antrag Vaze's, meint er, wäre gewiß jedenfalls verworfen worden, wenn er Larabit's Abänderung nicht angenommen haben würde. Das Ausschreiben, das das Votum erregt, ist jedoch ungemein groß gewesen; an der Börse hat es einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juli. Im Unterhause fand gestern (wie wir in Nr. 242 d. G. kurz berichtet) eine lange und lebhafteste Debatte darüber statt, ob der zum Parlamentsmitglied gewählte israelitische Glaubensgenosse Alderman Salomons seinen Sitz im Parlamente einnehmen dürfe. Das Haus entschied sich mit 231 gegen 82 Stimmen, also mit einer Majorität von 150, dafür, daß das Mitglied für Greenwich das Haus zu verlassen habe. Als Salomons, welcher der Verhandlung beigewohnt und sich an der Discussion betheiligt hatte, nichts desto weniger auf seinem Plage sitzen blieb, bedeutete der Sprecher den Sergeant-at-Arms, ihn hinauszuführen. Dieser legte seine Hand auf die Schulter des ehrenwerthen Alderman, worauf dieser sich sofort erhob und das Haus verließ. Auf die an Lord J. Russell gerichtete Frage Bright's, welche Resolution er am folgenden Tage zu beantragen gedenke, entgegnete der Premier, es werde eine ähnliche Resolution sein, wie die, welche das Haus in dem Falle des Baron Rothschild angenommen habe. Sir F. Bessier erklärte, er werde nicht, wie das früher seine Absicht gewesen, die Ausschreibung einer neuen Wahl beantragen. Osborne fragte hierauf, ob die Regierung gesonnen sei, Salomons gerichtlich zu belangen. Die Antwort Lord J. Russell's lautete dahin, daß Salomons eine gerichtliche Verfolgung wünsche, es ihm nicht schwer fallen könne, Jemanden zu finden, der das Amt des Anklägers übernehmen werde.

London, d. 23. Juli. Im Oberhause ist die Kirchen-Bitelbill mit einer Majorität von 227 Stimmen angenommen worden. — Im Unterhause erklärte Lord Palmerston: England sowohl wie Frankreich hätten gegen den Eintritt der nichtdeutschen Provinzen Oesterreichs in den deutschen Bund beim Bundestage Protest eingelegt. Diese Frage könne nicht als eine innere deutsche betrachtet werden. Bis jetzt sei noch keine Antwort auf diesen Protest erfolgt. Hierauf wurde vom Unterhause die Angelegenheit des Alderman's Salomons lebhaft diskutiert und noch vertagt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Juli. „Fädrelandet“ theilt Folgendes mit: Das Gerücht verkündet schon die Ordnung der Erbfolge, als eine vom neuen Ministerium ausgeführte Handlung. Es heißt nämlich, es sei in diesen Tagen ein Familienvertrag von allen hier befindlichen Mitgliedern der Königl. Familie unterzeichnet worden, wonach diese, was sie betrifft, ihr Erbrecht auf den Prinzen Christian von Glücksburg und seine Nachkommen übertragen, welchem Vertrage der Kaiser von Rußland, als Haupt der Gotorfischen Linie, seine Genehmigung erteilt haben soll. Verhalte sich dieses wirklich so, so müsse ein desfallsiges Gesetz dem im October zusammentretenden Reichstage vorgelegt werden. Die Sache selbst anlangend, ist „Fädrelandet“ der Meinung, die Regierung habe ganz richtig gehandelt, die Sache vorläufig abgemacht zu haben, ohne sich durch die böshafte Streiche, welche die aufrethretlichen Agnaten und der Deutsche Bund wegen Hofeins wahrscheinlich in den Weg legen würden, stören oder einschüchtern zu lassen; denn je weniger man sich an sie kehre, desto weniger würden sie auch zu bedeuten haben.

Tivoli-Theater.

Donnerstag, d. 24. Juli. Wenn Italiens liebliches Milchschweestern Terschöre der geneigteren Muse so einladend die Hand reicht und das reizende Paar in freundlichster Raune unter neulichen Sonnenstrahlen die Flügel entfaltet, nicht im lampendunkelem Tropenklima des gefüllten Hauses, — dann müssen wir, ja selbst malgre nous, die faltige Gesichtsmiene, das sorgenvolle Beamtengezicht, mit einem Wort den mürrischen Alltagsblick erheitern und miteinander in das ungekünstelte, naturwüchsigke Lachen und Jubeln der frohen Menge. — So, ganz so stimmte uns die Donnerstag-Vorstellung im Tivoli durch das geistreiche „Einer muß heirathen“, durch das durch und durch humoristische „Müller und Schulze“ und durch den lieblichen Doppeltanz des kleinen Hermann Königsbaum.

Wir sind eigentlich von vorn herein — wir gestehen es — abgesetzte Feinde von einer in unseren Tagen fast zur Manie gewordenen Abzweigung (pardon pour le mot!) solcher unglücklichen sogenannten Virtuosen-Wunderkinder. Die Linnatur in pudelartigen Sprüngen und Werdbewegungen, seien es die kleinen Füßchen oder die zarten Hände, hat uns immer mit Trauer statt Bewunderung, oft mit Ekel erfüllt, denn die blaffen, eingefallenen Wangen solcher armen Arbeitshausknechte beweisen nur gar zu deutlich, daß statt solcher Kindheitsspiele die Peitsche, wie leicht der Hunger der abscheulichen Begleiter und Lehrmeister auf dem kurzen Jugendweg gemessen seien. — Wie ganz anders fühlten wir beim Anblick des kleinen Künstlers am gestrigen Abend. Da ist Alles Leben, Frische, uppige Gesundheit und keimende Kunst, die bei richtiger Leitung schöne, volle Blüten treiben wird; dem kleinen Hermann ist der Tanz zweite Natur und wenn ihm etwa die Grazien noch nicht zu ihrem Liebling erhorren, so wird er durch Gewandtheit, Sicherheit und leichtes Wagen bald in ihren duftenden Schoß hüpfen. Glück auf! du kleiner Mann mit deinen zarten Füßchen; je länger du ein Kind bleibst, um so mehr wirst du erreichen und um so glücklicher wirst du sein. Du hast ein schönes Kapital in deinen geschmeidigen Sehnen — lerne es vereewerten!

„Müller und Schulze“ von A. Genée riß das Publikum zum ungetheilten Beifall hin; wir sahen Herrn Berthold (Schulze) selten, Herrn Zente (Müller) noch nie bei so trefflichem Humor. — Wohl dem, der für so harmlosen Scherz noch thätige Bachmuskeln hat, der nicht in jeder Pose dramatische Einheit und logische Diction, nicht in jedem Schlagwort des momentan aufbrauchenden Naturwortes ein crimen laesae majestatis sehen will — ihm ist wohl!

Kunstausstellung.

Bei der am 22. d. Mts. stattgefundenen kleinen Gemälde-Verloosung, bestehend aus 8 Del., 1 Glasgemälde, 4 Statuetten, 21 Aquarellen, Kupferstichen und Lithographien fielen dieselben auf folgende Loose: Nr. 3. 30. 38. 64. 65. 74. 82. 112. 134. 151. 160. 207. 214. 236. 244. 245. 252. 262. 279. 280. 291. 311. 313. 322. 333. 347. 348. 363. 364. 390. 401. 435. 473. 495.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse der Johann Gottfried Henze'schen Eheleute gehörige, bei Koitzschen gelegene Windmühlenbesitzung Nr. 7 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2325 *Rp* 20 *gr* 6 *l*, soll mit den vorhandenen Mühlengeräthschaften auf

den 6. October 1851 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle in Landsberg subhastirt werden.

Laxe, Hypothekenschein, Mühleninventarien, Verzeichniß und Nachcontracts-Verhandlungen sind im IV. Bureau-Zimmer Nr. 15 des hiesigen Kreisgerichts einzusehen.

Delitzsch, den 14. Juli 1851.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Hausverkauf.

Ich bin beauftragt worden, das den Erben des verstorbenen Fleischermeisters Johann Karl Thiele zugehörige, in hiesiger Stadt in der Ulrichsstraße gelegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Zubehör zu verkaufen.

Ich habe daher zum Verkauf dieses Hauses Termin auf

den 18. August cr. Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftsbureau angelegt und lade Kauflustige dazu ein, wobei ich zugleich bemerke, daß das Haus im lebhaftesten Theile der Stadt an der Hauptstraße gelegen ist und sich für einen Gewerbetreibenden vorzugsweise qualificirt.

Sangerhausen, den 23. Juli 1851.

Der Justiz-Rath

Gesse.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine in hiesiger Stadt auf der Elbstraße belegenen Grundstücke, bestehend aus:

- 1) einem Wohnhause, worin gegenwärtig Schenkwirtschaft und Brauerei betrieben wird, auch eine Brennerei vorhanden ist, nebst sonstigen bedeutenden Räumlichkeiten;
- 2) einem daneben liegenden Wohnhause mit 9 Stuben, 12 Kammern, Küchen, Keller etc., großem Hofraum, Scheune und bedeutenden Stallungen, früher zur Dekonomie benützt, im Ganzen oder getrennt, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und habe hierzu einen Mietungstermin auf

den 29. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

in meiner Cassette anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher bei mir und bei dem Privatsecretair Sichelmann zu Calbe a/S. zu erfahren sind. Die Grundstücke können von jetzt ab in Augenschein genommen werden. Dieselben eignen sich auch wegen ihrer guten Lage zu jedem anderen Geschäfte und wird dem Käufer zugleich ein gutes Inventarium mit übergeben werden.

Wittwe Bethge in Schönebeck.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich bereit, dem Käufer der, meiner Schwiegertochter gehörigen Deconomie-Wirtschaft, meine in hiesiger Feldmark belegenen 30 Morgen Acker käuflich zu überlassen.

Schönebeck, den 6. Juli 1851.

Bethge.

Bekanntmachung.

Der Besitzer einer in günstiger Lage des Königreichs Sachsen befindlichen und mit ausreichender Rundschaft versehenen Wassermühle, mit 3 Mahlgängen, wozu auch eine Delz- und Schneidmühle gehörig, beabsichtigt solche unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Diejenigen, welche darauf zu reflectiren gemeint sind, wollen sich in portofreien Briefen gefällig an den Agent Schunke zu Wurzen wenden, der die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Gustav-Adolph-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Zweigvereins der Gustav-Adolphs-Stiftung für Halle und die Umgegend benachrichtigen wir hierdurch, daß wir mit Einräumung der Jahresbeiträge beginnen werden, und ersuchen wir deshalb, diese Beiträge in die vorzulegenden Umgangslisten einzuzichnen und dem Boten zu übergeben. Diejenigen Mitglieder, denen die Listen aus Versehen nicht vorgelegt werden sollten, so wie diejenigen unserer Mitbürger, welche sich durch Beiträge an dem Vereine betheiligen wollen, ersuchen wir, solche an den mitunterzeichneten Kassirer einzusenden. Zugleich werden wir ein „Liegendes Blatt aus dem Evang. Verein der G.-A.-Stiftung“ zur gefälligen Annahme mit herumschicken.

Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit unsern lieben Mitbürgern die Theilnahme an unserm Vereine, die in den letzten Jahren hier und da leider erlaltet ist, inständigst an's Herz zu legen. In einer Zeit, in welcher das Papstthum mehr und mehr wieder um sich greift, und die im Jahre 1848 unsern protestantischen Brüdern von neuem zugesicherte Religionsfreiheit nicht nur in aller Weise ihnen verkümmert, sondern auch den alten Zustand des Drucks und der Verfolgung wieder herzustellen sucht, — in einer solchen Zeit halten wir es geradezu für die Pflicht eines jeden evangelischen Christen, einem Vereine, dessen segensreiche Wirksamkeit durch eine Reihe von Jahren allgemein anerkannt ist, seine wenn auch noch so geringe Beihilfe nicht zu versagen. Wir werden den Großen des Armen mit eben so herzlichem Danke entgegennehmen als den Thaler des Reichthums.

Halle, den 24. Juli 1851.

Dr. Franke,
Vorstandender.

Ulrici,
Schriftführer.

Vorsdorf,
Kassirer.

Schmiede-Verkauf.

Die in unmittelbarer Nähe von Leipzig in den sogenannten Kohlgärten an der Dresdener Chaussee belegene wohlangebrachte Schmiede mit Garten und etwas Feld ist wegen Ableben des Besitzers sammt Inventarium und Vorräthen sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt B. Wartenbach in Leipzig, Burgstraße Nr. 21.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen zum Nachlasse, des verstorbenen Handelsmannes Heinrich Gödde aus Reideburg zu machen haben, fordere ich hiermit auf, die Rückstände binnen 4 Wochen an mich abzuführen, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

Halle, den 24. Juli 1851.

Joseph Stratmann,

Erbe des r. Gödde,
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1015.

Auswärtigen Kellern, welche ihre Töchter in die hiesigen Schulen oder ähnliche Bildungsanstalten schicken wollen, erbiete ich mich, diese in Pension zu nehmen und bitte zu der nöthigen Verabredung mich in meiner Wohnung: Alter Markt bei Herrn Kupferschmidt Keil, zu beehren.

Gerhardine Ehrlich.

Den Kellern, die von dem obigen Vorschlag Gebrauch machen wollen, kann ich versichern, daß ihre Töchter bei Fräulein Ehrlich in der sorgsamsten Pflege sein werden, wie ich das an meinen eignen Töchtern sehe, welche ich dieser Pension anvertraut habe.

Der Pastor Fulda in Dammendorf.

Von einem sichern und sehr pünktlichen Zinszahler werden auf ein städtisches massives Grundstück 1800 *Rp* zur ersten und alleinigen Hypothek gegen 4 bis 4 1/2 pCt. Zinsen, jedoch ohne Unterhändler, gesucht. Die Hypothek hat Pupillaricherheit, indem solche noch innerhalb der ersten Hälfte des Werths vom Grundstücke festgesetzt wird.

Selbstdarleiher wollen ihre Adressen gefälligst sub A. K. 21 bei dem Bäckermeister Herrn Biedermann auf dem Grafenwege Nr. 853, nahe an der Kuttelbrücke, abgeben.

Verkauf von Getreide auf dem Stiele.

Die diesjährige Gersten-Ernte von 5 1/2 Morgen auf dem Fritsch'schen Acker, an der Merseburger Chaussee und der Lehmbreite belegen, soll

am 29. Juli Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, d. 24. Juli 1851.

Der Kaufmann Kilian.

Da von mir eine so bedeutende Anzahl der

Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten

verkauft wurde und es im Interesse der Leidenden liegt, zu erfahren, in welchen Krankheitsfällen dieselben wohlthätig wirken und Heilung brachten, so ergebt meine Bitte an alle Diejenigen, die erwachte Ketten angewendet haben, dahin, mir gefälligst mittheilen zu wollen, in welchen Krankheitsfällen dieselben ihre Heilkraft bewährten.

Albert Vertram in Alisleben a/S.

Gute reife abgebeerte Sauerkir-schen kauft zum höchsten Preise
Carl Brodorb.

Ein zuverlässiger Ackerknecht kann in Dienst treten bei Arnold in Langenbogen.

Ein Vermessungsgehülfe wird gesucht, welcher von dem Niveliren einige Kenntniß hat. Von wem? ist zu erfahren bei Hrn. G. M. Regel, Leipz. Straße Nr. 397.

Es wird zum sofortigen Antritt eine Haushälterin gesucht, welche einer Wirtschaft mittler Größe, wo sich keine Hausfrau befindet, perfect vorzustehen im Stande ist. Nähere Auskunft Siebichensstein Nr. 100 eine Treppe hoch.

Ein gebildetes junges Mädchen, Tochter eines Landpredigers, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, sei es als Verkäuferin oder zur Aufsicht der Kinder oder zur Hilfe der Hausfrau. Näheres zu erfragen beim Kaufmann Fiebig am Klausthor.

Ein Kellnerbursche findet zum 1. Aug. in einem auswärtigen Gasthof eine vortheilhafte Stelle. Durch wen? sagt Gb. Stückrath in der Exped. d. Blattes am Markt.

Frischer Kalk

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 29., 30. u. 31. d. M. in der Ziegelei zu Trotha.

Ein tüchtiger Kutscher mit guten Atteßen findet sogleich einen guten Dienst in Nr. 245 in Naumburg.

Frische Mecklenburger Grasbutter erhielt so eben
Julius Kraum.

Gothaer Cervelatwurst erhielt und empfiehlt dieselbe à 1/2 *gr*,
Jungenwurst à 1/2 *gr*,
Gothaer Schinken à 1/2 *gr* ohne Knochen, denselben auch täglich frisch abgekocht,
Julius Kraum.

Aussteuer-Vericherungs-Verein zu Spandan.

Haupt-Agentur Gerbstädt.

Der obige Verein, welcher von der hohen Staats-Behörde bestätigt worden ist, übernimmt Versicherungen von Ausstattungen auf Höhe von 100 bis 500 *R* und gewährt außerdem seinen Mitgliedern auf Verlangen zur Confirmation, als auch denen, die ein Geschäft erlernen, nach bestandener Lehrzeit eine Unterstützung.

Da nun alle gute Eltern auf die Begründung des Wohles ihrer Kinder ihr Augenmerk richten, so wird dazu denselben hierdurch un-
streitig die beste Gelegenheit dargeboten, indem sie ihnen bei einem monatlichen Beitrage von $2\frac{1}{2}$ *R* pro 100 im ersten, und $1\frac{1}{2}$ *R* bei einer vorkommenden Aussteuer in den nächsten 9, also binnen 10 Jahren eine Aussteuer von 100 bis 500 *R* erwerben.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur, wie die Agenten:

Herr Wundarzt **Vöttcher** in Cönnern.

= **Noth** in Closschwitz.

= **C. W. A. Hertel** in Schkeuditz.

= **F. Laage & Comp.** in Halle.

= **G. Kleinholz** in Gröbzig.

= **A. Röhl** in Querfurt.

= **C. P. Weber** in Beesenlaublingen.

= **Herrm. Wendes** in Salzwebel.

= **C. S. Stannelein** in Eilenburg.

= **Friedr. Nechterig** in Deißfeld.

= **G. Sachs** in Hettstädt.

= **F. Heydenreich** in Freyburg a/M.

Herr **S. A. Buschke** in Greußen.

= **J. Meuser** in Trebitz.

= **H. F. Freitag** in Stolberg.

= Auktions-Commis. **Sittermann** in Gardelegen.

= **C. C. Spannaus** in Lettin bei Halle.

= **Theod. Hecht** in Dber-Röblingen.

= **C. Messien** in Cölleda.

= **F. Karstedt** in Aschersleben.

= **L. Bernicke** in Merseburg.

= **F. Krause** in Heringen.

= **Sattler** in Delitzsch.

= **G. Fißel** in Brehna.

sind zur Annahme von Versicherungs-Anträgen jederzeit bereit, wie bei denselben Statuten und Auszüge aus denselben, als auch für jeden Teilnehmer des vorigen Jahres Schluß-Rechnungen entgegenzunehmen sind.

Gerbstädt, den 25. Juli 1851.

Besuche um Agenturen sind franco an vorgenannte Haupt-Agentur zu richten.

Haupt-Agentur.

W. Krumme.

Graisse d'Oiseau, à Flacon 20 *R*, das neueste in Frankreich entdeckte Haar-Ver-
söderungsmittel, zu haben bei
Herm. Schöttler.

Fluide impériale mit Essenz zum Nachwaschen, in Etmis à 25 *R*,
einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen
Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen
kupferfarbigen Schein hinterläßt, zu haben bei
Herm. Schöttler.

Folgende natürliche Mineral-Brunnen sind stets in frischer Füllung bei mir vorrätzig:
**Adelheidsquelle, Driburger, Eger Salz, Eger Franzensbrunn, Em-
ser Kränchen, Emser Kessel, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Gm-
seinnauer, Homburger Elisabeth, Kissingener Natzejn, Marienbader
Kreuzbrunn, W. monter Stahlique, Selters, Schleier Oberfalzbrunn,
Wildunger, Witterkind, Püllnaer und Saidschitzer Bitterwasser, Carls-
bader Mühl-, Schloß-, Sprudel- und Theresienbrunn.**

Weniger gangbare Sorten besorge ich auf Verlangen prompt und empfehle mich zu ge-
neigten Aufträgen.

Halle, den 26. Juli 1851.

Dietrich Fürstenberg,
Bauhof Nr. 310b.

Louis Jäger, Stockfabrik in Halle,
große Klausstraße Nr. 871,
verfertigt und reparirt Meise-, Spazier- und alle sonstigen Ar-
ten von Stöcken und empfiehlt namentlich den Herren Dekono-
men sein solid gearbeitetes Fabrikat zu billigsten Preisen.

**Auch werden bei mir Regen- und Sonnenschirme re-
parirt und überzogen.**

Haus- und Conditorei-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzial-Stadt des
Kreises Calbe soll ein in sehr guter Lage der
Stadt belegenes zweistöckiges Wohnhaus, worin
seit einer Reihe von Jahren ein sehr gut ren-
tirendes Conditorei-Geschäft betrieben
worden, veränderungs halber unter vortheilhaf-
ten Bedingungen verkauft werden. **Auch ist
das Conditorei-Geschäft ohne Haus
zu übernehmen.** — Nähere Auskunft er-
theilt auf mündliche oder portofreie Anfrage der
Kämmerer **Kreul** zu Groß-Calze.

Verkauf

einer neuen Kirchenorgel mit 12 klangbaren
Stimmen, kraftvoll im Ton, dauerhaft und
gut gearbeitet, vollständig spielbar, in meiner
Wohnung aufgestellt, ist wegen Mangel an
Raum billig zu verkaufen.

Rothes Haus am Petersberg bei Halle.
C. Brömme, Orgelbauer.

Eine alte, aber noch gute Brückenwaage,
zu 5 bis 6 *C* Tragkraft, wird zu kaufen ge-
sucht in Nr. 544, alter Markt.

Taubstummen-Anstalt.

Das Königl. Wohlh. Landraths-Amt des
Mansfelder Seekreises, so wie die Herren Kreis-
stände haben der obigen Anstalt durch eine au-
ßerordentliche Unterstützung von 50 *R* die
freudigste Ueberraschung bereitet. Den edeln
Menschenfreunden unsern innigsten Dank.

Halle, den 25. Juli 1851.

Kloß.

Auf ein Rittergut im Mansfelder Seekreis
wird zum sofortigen Antritt ein Deconomie-
Lehrling gegen das übliche Kostgeld gesucht.
Geehrte Offerten werden unter der Chiffre B.
K. poste restante Cönnern a/Saale erbeten.

Feldarbeiter werden noch gesucht für die
Deconomie der

Hall. Zucker-Siederei-Compagnie.

Ebere Terpentinlöflässer, mit eisernen Reifen
gebunden, liegen billig zum Verkauf.
Lackstempelfabrik Maille.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster La-
den vom Markt, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Auszuheihen
sind 6000 Thaler auf ein ländliches Grund-
stück. Näheres bei **W. Brunzlow & Sohn.**

Gute reife **Himbeeren** kauft
August Markert in **Wettin.**

50 fette Hammel und 4 fette Kühe stehen
im Gute Nr. 1 in Schiepzig zum Verkauf.

Da ich für meine Meubles-Wagen jetzt we-
nig Beschäftigung habe, so übernehme ich von
heute ab größere und kleine Meubles-Trans-
porte für nahe und weite Dörren.
J. G. Schaaf, Leipziger Straße.

Meine Personen- und Chaisenwagen erlaube
ich mir zu Spazierfahrten bestens zu empfeh-
len.
J. G. Schaaf.

Anzeige.

Ferken verkauft das Amt Helmsdorf
bei Gerbstädt.

Weintraube.

Sonntag Concert. **Wittig.**

Civoli-Theater.

Sonntag den 27. Juli:
100,000 Thaler,
Poste mit Gesang in 3 Acten von Rafisch.
Dazu auf vielseitigem Wunsch:
Ungarische Nationaltänze
des fünfjährigen **Germaun Königbaum.**

Montag den 28. Juli:
**von Nachmittags 2 Uhr bis
Abends 10 Uhr**
abwechslend:

Großes Concert
mit ganz bestem Orchester,
Civoli-Theater,
Vaux-Hall
und **großes Brillant-Feuerverk.**

Das Programm sämmtlicher Festlichkeiten
wird durch Zettel näher bekannt gemacht. Ein-
laß 1 Uhr Mittags. Entrée $7\frac{1}{2}$ *R*.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. **Göls-
ner,** von einem muntern Knaben glücklich
entbunden. Diefes allen Verwandten und
Freunden anstatt besonderer Meldung.
Kriegsdorf, den 25. Juli 1851.

J. Schneider.



Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Zeitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 344.

Halle, Sonnabend den 26. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zufendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Wie wir vernehmen, sind von sämtlichen Regierungen der Zollvereins-Staaten die Beschlüsse, welche auf der kürzlich beendigten General-Konferenz in Wiesbaden wegen Abänderung des Zollvereins-Tariffs gefaßt worden sind, nunmehr ratifizirt. Die vereinbarten Tarifänderungen beschränken sich in der

Hauptsache auf die
niedrigung der
Durchfuhr des
treides über St
den, welcher be
Preußen zur
zur See exportir
Cigarren und
terworfen worde
verabrebet.

Wir haben
fornisß der pr
Uebertritte zum
Pastoralkonferen
wehr der dem
drohenden Gefah
thums unter den
soll nunmehr in
doch seine Wirk
beschränken. D
Nahrung jener
trachtung über
macht dieses für
auf ein Wort
Ganzes bilden
licismus zu rech
Protestantismus
mus selbst Me
halt, ein gläub
Hoffnung, dort
trachtung versch
protestantischer
Kirche sehe, ab
Unter Anderm
hen könnte, ohn
gen machen kön

In der letzten Kammeression ist mehrfach von einer Aufhebung der Ober-Bergämter die Rede gewesen. Vielfach machten sich auch im Schooße der Kammer Bedenken gegen solche Maßregel geltend, welche auch die Staatsregierung theilte. Eine definitive Entscheidung wurde jedoch von keinem Theile beliebt. Die vacant gewordenen Stellen wurden, so weit es nur thunlich, provisorisch besetzt. Für die Dauer mußte solche provisorische Besetzung ihre Uebelstände haben und fand sich das Handelsministerium veranlaßt, diese Angelegenheit in genauer Erwägung zu ziehen. Wir hören, daß der wirkliche Fortbestand der Ober-Bergämter entschieden ist und die provisorischen Stellen definitiv besetzt werden sollen. (Sp. 3.)

Nach dem C. B. würde der König auf der Rückreise von Preußen während seines zweitägigen Aufenthalts auf der Insel Rügen die

preussische Marine inspiciere; Prinz Albert, als Chef der Marine, würde dabei persönlich die Leitung übernehmen.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Heute hielten (wie bereits gemeldet) drei Ausschüsse der Bundesversammlung Sitzung; erstens der Siebenerausschuß wegen seiner Auflösung und der Uebergabe der Geschäfte; zweitens der zur Prüfung der Beschwerde des Hamburger Senats niedergesezte Ausschuß, und drittens der Ausschuß bezüglich der Errichtung eines Bundesgerichts in Anschluß an die Dresdener desfalligen Vorarbeiten. — Die auch bereits in Dresden begonnenen Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Bundesmaßregeln auf dem Polizeigebiete werden ungesäumt fortgesetzt.

Der Wortlaut des vielbesprochenen Oesterreichisch-Preussischen Antrages über Bundes-Polizeimaßregeln wird von der „D. A. Z.“ also wiedergegeben:

Die hohe Bundesversammlung wolle durch einen ausdrücklichen Befehl ihre Befugnis anerkennen, auf Grund des Art. 11. der Deutschen Bundesakte und des Art. 1 der Wiener Schlussakte und in Gemäßheit der von der zweiten Commission der Dresdener Conferenzen unter a. bis c. erklärten Grundsätze an die Regierungen jener Bundesstaaten, deren innere Zustände für die allgemeine Sicherheit des Bundes bedrohlich erscheinen, nöthigenfalls die Aufforderung zu richten, die Bestimmungen der in diesen Staaten zur Geltung gekommenen Verfassungen und Gesetze, sowie ihr eigenes Verhalten in Fragen der öffentlichen Ruhe und Ordnung mit den Grundgesetzen des Bundes und mit der bundesgemäßen Verpflichtung, die allgemeine Sicherheit nicht zu gefährden, in Einklang zu bringen. Die hohe Bundesversammlung wolle einen eigenen Ausschuß bestellen, welcher über die zu einer solchen Einwirkung sich eignenden Fälle schleunigsten Bericht zu erstatten haben wird; auch je nach Erforderniß der Umstände den hiernach zu erlassenden Aufforderungen betriebligende Folge, wenn sie nicht bereitwillig geleistet würde, durch die ihr geeignet scheinenden bundesrechtlich zulässigen Mittel, insbesondere und voreerst auch durch Entsendung von Commissairen mit geringerer oder größerer Machtvollkommenheit verschaffen. Ferner wird der hohen Bundesversammlung anheimgestellt, mit Vorbehalt allgemeiner Bestimmungen über die Presse sofort ein grundsätzliches Verbot aller derjenigen Zeitungen und Zeitschriften zu beschließen, welche socialistische, oder communistiche, oder auf den Umsturz der Monarchie gerichtete Bestrebungen verfolgen, auch einen zu ernennenden Ausschuß mit den Vorschlägen über die Mittel zu beauftragen, diesem Grundsätze die allgemeine Anwendung und Durchführung zu sichern.

Naßlatt, d. 21. Juli. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die viel besprochenen zwei Fünftel der matricularmäßigen Contingente der deutschen Bundesstaaten in Folge einstimmigen Beschlusses aller deutschen Regierungen in vollständige Marschbereitschaft treten sollen und dies zwar acht Tage nach empfangener Benachrichtigung von Seiten des Bundestags. (Fr. DPA. 3tg.)

Altenburg, d. 24. Juli. Unsere Prinzessin Elisabeth, dritte Tochter des Herzogs Joseph, ist mit dem Erbgroßherzoge Peter von Oldenburg verlobt worden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 23. Juli. Der dänische Capitain-Lieutenant Lütten besichtigt jetzt in Glückstadt das Dampfschiff „Kiel“, um es nach Kopenhagen zu bringen. Die Kanonen darauf bleiben zurück, was zu dem Schlusse berechtigt (?), daß die holsteinische und dänische Marine getrennt werden sollen. Der „Kiel“ gehörte früher zu Dänemark, aber nicht dessen Ausrüstung. In Altona fand vorhere Invaliden ein Musikfest statt, wobei jedoch das Programm unserer einer Censur unterworfen wurde. So wurde das „Soldaten- und Tischkessens-Lied“ gestrichen. Für letzteres wurde „Beduinenlied“ gesetzt.

Kiel, d. 23. Juli. Außer der in den Blättern mitgetheilten Eingabe des Herzogs von Schleswig-Holstein S. A. an den Bundestag, worin derselbe das ihm von der dänischen Regierung wider-

